



Um sie geht es: um Frauen und Kinder bzw. Jugendliche, die eine Ausbildung brauchen, damit sie später arbeiten und sich selber versorgen können. Vor allem Witwen gelten nach dem Tod ihrer Männer fast als geächtet, benötigen Hilfe zum Aufbau eines eigenen neuen Lebens. Übrigens: Auch bei der wichtigen Reparatur von Brunnen engagiert sich die Projekthilfe.



Statt Wulff kommt Amberger Hilfe

Neue Basis für Projekte mit Burkina Faso geschaffen: Projekthilfe Luppaa baut Beziehungen vor Ort aus

Amberg. (ath) Eines der kleinsten Länder Afrikas hat jüngst große Aufmerksamkeit erlangt: Der Weltgebetsstag 2012 war den tapferen Frauen von Burkina Faso gewidmet. Christoph Schlingensiefel eröffnete dort kurz vor seinem Tod das erste Operndorf des Kontinents und Christian Wulffs Staatsbesuch stand auch schon vor der Tür, wenn er nicht zurückgetreten wäre. Anstelle des Bundespräsidenten kam die Projekthilfe Dr. Luppaa und wurde ähnlich fürstlich empfangen.

Zwar nicht vom ganzen Land, aber immerhin von vielen Einheimischen in der Hauptstadt und der deutschen Botschaft. Sie hatte durch die kurzfristig ausgefallene Reise des Staatsoberhauptes Zeit für einen Termin mit den Besuchern aus Amberg. Auch wenn das für die Projekthilfe und ihren Vorsitzenden Dr. Ulrich Siebenbürger nicht im Mittelpunkt stand,

zeigt es doch die Wertschätzung, die die Entwicklungshilfeorganisation in dem westafrikanischen Land genießt. Und tatsächlich ist sie hier seit 2004 tätig – schon einige Jahre länger, als es der prominente Schlingensiefel mit seinem Vermächtnis war. Und natürlich geht es der Projekthilfe nicht um künstlerische Werte, sondern um effektive Entwicklungshilfe.

Guter einheimischer Helfer

Um sie noch wirkungsvoller zu machen, wollte der Verein seiner Arbeit in Burkina Faso quasi eine feste Basis geben. Die hat der Vorsitzende bei der Reise mit seiner Ehefrau Dr. Cornelia Siebenbürger und zwei weiteren Begleitern geschaffen. Nicht nur durch die Besichtigung bereits bestehender kleiner und mittlerer Projekte – immerhin gut zehn seit 2004, die mittlerweile selbstständig laufen. Sondern auch durch eine nun offiziell installierte Zusammenarbeit mit einem Entwicklungsbüro vor Ort. Es wird von einem Einheimi-



Dr. Ulrich Siebenbürger (Mitte), seine Ehefrau Cornelia (Zweite von links) und ihre ehrenamtliche entwicklungspolitische Begleiterin und Burkina-Faso-Kennerin Inga Nagel trafen auch Vertreter etlicher Initiativen, die ihren Landsleuten helfen wollen und dabei Unterstützung brauchen.

schen mit entsprechender Erfahrung auch in der Partnerschaft mit europäischen Organisationen in der Hauptstadt Ouagadougou betrieben.

Nachdem immer mehr Projektanträge aus Burkina Faso kommen und einige tatsächlich schon von diesem Büro für hilfesuchende Vereine Ouagadougous nach Amberg gestellt wurden, lag eine Kooperation nahe, beschreibt Dr. Siebenbürger. Doch natürlich wollte er die nicht eingehen, ohne den hauptverantwortlichen Mann Olivier Ouedraogo persönlich kennenzulernen und sich seine bisherige Arbeit und Organisation vor Ort anzuschauen.

Nach dem achttägigen Kennenlernen steht laut Siebenbürger fest: Der Mittvierziger ist verlässlich, hat Ahnung und viele Kontakte und Referenzen im Land, die künftige Projekte noch besser gedeihen lassen. Oue-

draogo kann vor Ort mit aufbauen, überwachen und die unterschiedlichsten Vorhaben auf Wunsch auch länger begleiten.

Jugend-Ausbildung wichtig

Dazu werden künftig erneut Frauen- und Jugendprojekte zählen. Beim Betrieb von Ausbildungseinrichtungen (zum Beispiel Nähereien für Frauen und Kfz-Werkstätten für Jugendliche) sollen die Projektpartner nun stärker auf die Bildung von Rücklagen achten. Damit sie alt oder kaputt werdende Gerätschaften ersetzen und so ohne Qualitäts- oder Einnahmeeinbußen weiterarbeiten können. Das ist auch etwas, was die Projekthilfe aus ihrem Besuch vor Ort gelernt hat. So können künftig die von ihr weitergegebenen Spendengelder noch nachhaltiger eingesetzt werden, freut sich Dr. Siebenbürger.



Metall- oder Kfz-Werkstätten bieten den Jungen eine Ausbildung, mit der sie später einen Beruf finden können. Ihren Aufbau oder auch den Kauf und Betrieb von Getreidemöhlen für Frauen, die hier Gewinne und ein Einkommen erzielen, unterstützt die Projekthilfe. Bilder: hzf (4)

Stadtnotizen

Vereine bitten zur Afrika-Filmmatinee

Amberg. (ath) Dass sie in Afrika wertvolle Entwicklungshilfe leisten, wissen viele Menschen in der Region, die sie gern mit Spenden unterstützen. Doch die Amberger Projekthilfe Dr. Luppaa und Socialis for The Gambia aus Gebenbach wollen mehr: Sie möchten Verständnis für den Schwarzen Kontinent und seine hoffnungsvollen und tapferen Menschen wecken. Das war schon 2011 Ziel der ersten afrikanischen Filmmatinee beider Organisationen im Ring-Theater.

Jetzt gibt es eine Neuauflage. Am Sonntag um 10.30 Uhr steht im Kino am Spitalgraben die zweite Afrika-Filmmatinee mit dem Streifen „Soul Boy“ des deutschen Erfolgsregisseurs Tom Tykwer auf dem Programm. Darin geht es um die anrührende Geschichte eines tapferen Jungen im größten Slum von Kenia, der allen Widernissen zum Trotz wie viele junge Menschen in dem armen Land dafür kämpft, seine Zukunft selbst zu gestalten.

Natürlich gibt es auch ein Begleitprogramm zum Film. Es beginnt um 10.30 Uhr mit einem Sektempfang und der Vorstellung der Arbeit beider Vereine. „Soul Boy“ startet dann um 11 Uhr und setzt sich anschließend mit einem afrikanischen Buffet fort, das Socialis for The Gambia aufischt. Dabei sind das Essen und der Sektempfang im Eintrittspreis von zwölf (Vorverkauf) bzw. 14 Euro (Tageskasse) bereits enthalten. Karten gibt es bei der Buchhandlung Lieret und im Ring-Theater.

Kirche

Förderverein für Orgel von St. Georg

Amberg. (ads) Angesichts des bevorstehenden Kaufs einer neuen Orgel in der Pfarrei St. Georg wird ein Förderverein ins Leben gerufen. Er soll sich um die Finanzierung kümmern. Gründungsversammlung ist am kommenden Mittwoch um 19.30 Uhr im Clubraum, kommen können alle, die sich dafür interessieren.

Zunächst gibt es Infos über den desolaten Zustand der Orgel, anschließend werden eine Satzung für den Verein beschlossen und ein Vorstand gewählt.